

keiten der weiteren Qualifizierung erhält wie die Stadtbevölkerung. Die sozialistische Gesellschaft wirkt systematisch darauf hin, die allgemeine kulturelle Rückständigkeit des Dorfes zu überwinden und die Lebensbedingungen des Landes denen der Stadt anzunähern. Die entwickelte sozialistische Gesellschaft ist eine wichtige Etappe in der weiteren Annäherung von S. u. L. »Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands verfolgt in ihrer Agrarpolitik zwei eng miteinander verknüpfte Ziele: in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft die Produktion und deren Effektivität systematisch zu erhöhen, um eine stabile, sich stetig verbessernde Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen zu sichern; die Lebensbedingungen des Dorfes denen der Stadt anzunähern, um die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu überwinden.« (Programm der SED, 40)

Im Sozialismus ist es jedoch objektiv noch nicht möglich, alle wesentlichen sozialen Unterschiede zwischen S. u. L. zu überwinden. Dies wird erst im Kommunismus möglich werden, wenn der Entwicklungsstand der Produktivkräfte es gestattet, die Agrarproduktion soweit wie möglich industriell zu betreiben. Die Produktionsverhältnisse werden dann ein solches Niveau erreichen, daß das genossenschaftliche —> *Eigentum* in allgemeiner Volkseigentum übergehen kann. Mit der Beseitigung der wesentlichen sozialen Unterschiede zwischen S. u. L. werden dann die Klassenunterschiede allmählich überwunden.

Stoa: griechisch-hellenistische und römische philosophische Schule der Antike, die sich als geistige Bewegung im Verlaufe von 5 Jahrhunderten (von 300 v. u. Z. bis etwa 200) entwickelte. Die führen-

den Stoiker waren keine Griechen; sie reflektierten die Bedingungen der antiken Sklavenhaltergesellschaft, die bereits einen gewissen Grad der Internationalisierung erreicht hatte. Ihre Auffassungen — oft zusammenfassend —> *Stoizismus* genannt — tendierten zu einer pantheistisch-materialistischen Erklärung der Welt (—> *Pantheismus*, —> *Materialismus*), in der alles mit strenger Notwendigkeit geschieht. Ihr Hauptstreben ging dahin, aus dieser Erkenntnis Schlußfolgerungen für das Leben und insbesondere für das moralische Verhalten des Menschen zu ziehen. Wenn sie sich auch mit solchen Gebieten der antiken Philosophie wie der Physik und Logik befaßten, war die —> *Ethik* doch ihr Hauptgebiet. Charakteristisch für die Lehre der S. war die Überzeugung, daß die Tugend lehrbar sei und der Schlüssel zur Glückseligkeit des Menschen darin liege, die Leidenschaften und Begierden zu beherrschen und im Einklang mit der notwendigen Ordnung der Welt zu leben. Die stoische Ethik orientierte den Menschen folglich darauf, durch Gemütsruhe, Gleichmut und inneren Seelenfrieden befähigt zu werden, sein Leben in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Welt zu leben und sich schicksalhaft in das Notwendige zu fügen, es als unvermeidlich hinzunehmen. Sie trug daher ausgesprochen fatalistische Züge (—> *Fatalismus*) und führte zu sozialer Passivität. Zugleich enthielt sie aber auch für ihre Zeit fortschrittliche, humanistische Inhalte, wie die Forderung nach Gerechtigkeit und Menschenliebe für alle Menschen ohne Ausnahme (was in der antiken Sklavenhaltergesellschaft ein revolutionärer Gedanke war).

Die S. wurde von *Zenon von Kition* begründet und gliedert sich in die *ältere S.*, zu der weiter *Kleanthes von Assos* und *Chrysisippos von Soloi* gehören, in die *mittlere S.*, die vor allem